

Chrysis sexdentata CHR. (Chrysididae) (Hymenoptera: Aculeata et Chalcidoidea). – Fauna Flora Rheinl.-Pf. **10** (3): 927-969; Landau.

SCHMID-EGGER, C. (2004): *Sceliphron curvatum* (F. SMITH 1870) in Europa mit einem Bestimmungsschlüssel für die europäischen und mediterranen *Sceliphron*-Arten (Hymenoptera, Sphecidae). – *Bembix* **19**: 7-28; Bielefeld.

Anschriften der Verfasser:

Gerd Reder, Am Pfortengarten 37, D-67592 Flörsheim-Dalsheim;

E-Mail: PG.Reder@t-online.de;

Dieter Doczkal, Königsberger Str. 4, D-76316 Malsch;

E-Mail: dieter.doczkal@gmail.com

bembiX 27 (2008): 24-29

***Oryttus concinnus* (ROSSI, 1790) in Deutschland.
Neu- oder Wiederfund ?
(Hymenoptera: Crabronidae)**

KONRAD SCHMIDT

Seit acht Jahren nahmen NIKO WINDSCHNURER und ich regelmäßig am „Tag der Artenvielfalt“ in Heidelberg teil. Im Juni 2008 waren wir leider verhindert und holten dieses Versäumnis am 27.08.2008 nach. Unser Hauptziel waren wie 2006 die Hymenopteren der südexponierten Sandsteinmauern am Heidelberger Heiligenberg. Dabei fing ich eine etwa 1 cm lange Grabwespe mit rot gefärbtem Thorax, die am Fuß einer Trockenmauer in der Vegetation umherflog. Zu meiner großen Überraschung handelt es sich dabei um 1 w von *Oryttus concinnus* (ROSSI, 1790), eine mediterrane Art.

In meiner Sammlung stecken vier weitere Exemplare:

1 m, 1 w, A. und M. 08.86 Les Imberts bei Gordes, Departement Vaucluse, Südfrankreich, leg. K. SCHMIDT.

2 ww, M. 09.80 und E. 08.82 Rovinj, Istrien, Kroatien, leg. R MARTINI und K. SCHMIDT.

Da Grabwespen mit roter Thorax-Zeichnung in Europa sehr selten sind, ist *Oryttus concinnus* leicht zu erkennen. Eine Verwechslung ist nur mit *Harpactus laevis* (LATREILLE, 1792) und *Harpactus formosus* (JURINE, 1807) möglich. Sie unterscheiden sich wie folgt:

1) Flügel ohne dunklen Fleck in Höhe der Radialzelle. Zweites und fünftes Tergit des Hinterleibes mit weißgelber, seitlich erweiterter Endbinde. Körperlänge 5 – 9,5 mm.

Harpactus laevis (LATR.) und *H. formosus* (JUR.)

2) Flügel mit dunklem Fleck in Höhe der Radialzelle. Nur das zweite Tergit des Hinterleibes hell gezeichnet. Körperlänge 10 – 12 mm.

Oryttus concinnus (ROSSI)

Im Folgenden sollen drei mögliche Erklärungen für das Vorkommen von *Oryttus concinnus* in Heidelberg besprochen werden.

A. Wiederfund.

Unter der Bezeichnung *Harpactus* (= *Harpactes*) *concinnus* (ROSSI) kenne ich drei Fundmeldungen aus Deutschland:

1.) «*H. concinnus* Dlb. m Wlb.» (KIRSCHBAUM 1853: S. 44). Dlb. = DAHLBOM; Wlb. = Weiburg, Hessen. KIRSCHBAUM erwähnt in der Einleitung, dass er zur Bestimmung auch das Supplement I von DAHLBOM (1845) herangezogen habe. DAHLBOM (1843) hielt zunächst *H. concinnus*, ohne ihn zu kennen nach der Beschreibung als von *H. laevis* und *H. formosus* getrennte Art aufrecht. Im Supplement vereinigte er aber die drei Arten unter dem ältesten Namen *H. concinnus*. Später meldet SCHENCK (1857: S. 175 und 1861: S. 143) diese Art unter dem Namen *H. laevis* aus Weilburg.

2.) TISCHBEIN (1850: S. 8) meldet aus Herrstein bei Birkenfeld im Hunsrück „*Harpactes laevis* LATR. 01.09.“ und später unter den Arten, „die er nach dieser Zeit fing“: „*Harpactes concinnus* ROSSI. 10.08. – 01.09.“ (TISCHBEIN 1852: S. 141). In der Einleitung schreibt TISCHBEIN (1850: S. 5), dass er erst „seitdem DAHLBOM’s Hymenoptera, Tomus *Sphex*, in meinen Händen ist“, sein Augenmerk auf die „Mordwespen“ gerichtet habe. Außerdem dankt er DAHLBOM für seine Hilfe bei der Bestimmung „vieler Arten“. Sehr wahrscheinlich hat TISCHBEIN mit dem nach oder von DAHLBOM determinierten *H. concinnus* DAHLBOM nec ROSSI *H. laevis* vor sich gehabt und diese Art 1850 und 1852 unter verschiedenen Namen zweimal publiziert. Die Sammlung TISCHBEIN ging nach seinem Tod 1884 an das Zoologische Museum Hamburg und ist dort 1943 bei einem Bombenangriff verbrannt; Dubletten 1858 an Forstliche Hochschule Tharandt (HORN et al. 1990).

3.) „*Arpactes concinnus* ROSSI. – Fr(ankfurt) zwei Stück Ende August in Sandgegend.» (V. HEYDEN 1905: S. 81). Er schreibt (1905: S. 80), dass seine Grabwespen von DAHLBOM bestimmt und von KOHL revidiert wurden. KOHL (1880) und HANDLIRSCH

(1888) hielten *Harpactes* (= *Gorytes*) *laevis* LATREILLE und *H.* (= *G.*) *formosus* JURINE für synonym, aber im Gegensatz zu DAHLBOM (1845) für eine von *H. concinnus* ROSSI verschiedene Art. Herr DR. J.-P. KOPELKE (Senckenberg-Museum, Frankfurt a. M.) bemühte sich auf meine Bitte hin, leider vergebens, *H. concinnus* in der Sammlung v. HEYDEN aufzufinden. HANDLIRSCH (1888: S. 434) schreibt bei *Gorytes laevis*: „Ich untersuchte DAHLBOM'sche Typen (von *H. concinnus*) aus der Sammlung v. HEYDENS.“ Es ist also sicher, dass unter *H. concinnus* vor 1888 in der Sammlung v. HEYDEN von DAHLBOM als *H. concinnus* determinierte Exemplare von *Harpactus laevis* steckten! In seiner Arbeit über die hessischen Grabwespen seiner Sammlung erwähnt v. HEYDEN (1884) weder *H. laevis* noch *H. concinnus*. Auch der Lebensraum spricht gegen *Oryttus concinnus*, denn von den drei in Frage kommenden Arten ist nur *H. formosus* ein typischer thermophiler Sandbewohner (vgl. SCHMIDT 1979).

B. Zuwanderung

Verbreitung von *Oryttus concinnus* in Europa nach PAGLIANO (1990): Schweiz, Österreich, Spanien, Frankreich, Italien, Jugoslawien. Gesamtverbreitung nach BITSCH et al. (1997): Schweiz, Spanien, Frankreich, Italien, Dalmatien, Slowenien, Krim, Türkei.

Die in der Literatur bis heute mitgeschleppte Fundmeldung Schweiz geht auf KOHL (1883) zurück. Er schreibt in seinen Fossorien der Schweiz: „Genf (Flügelmackeln deutlich, am Hinterleib nur Segm. 2 bandiert.“ Leider ist im Gegensatz zu vielen anderen Arten der Name des Sammlers nicht angegeben. In der Einleitung schreibt KOHL, er habe in Genf die Sammlungen H. DE SAUSSURE (1829 - 1905 oder 1904) und die Grabwespentypen von L. JURINE (1751 – 1819) durchgesehen. (Lebensdaten ergänzt nach HORN et al. 1990). BEAUMONT (1964) erwähnt in seiner Schweizer Grabwespen-Fauna diese mehr als 120 Jahre alte Fundmeldung nicht. Ganz zu streichen sind Österreich und Slowenien. Diese Angaben beruhen auf HANDLIRSCH (1888: S. 448) „Österreich (Görz)“. Görz (= Gorizia) n Triest gehörte bis 1918 zu Österreich, es liegt in Italien, allerdings unmittelbar an der slowenischen Grenze. In PAGLIANO's Katalog fehlt außer Gorizia auch Appiano bei Bozen (BEAUMONT 1954).

Oryttus concinnus wird auch in seinen Hauptverbreitungsgebieten in Südfrankreich und Italien nur recht selten gefangen. In Frankreich wurden nur in den vier Departements Hérault, Bouches du Rhone, Vaucluse und Var mehr als vier Exemplare festgestellt (BITSCH et al. 1997). Die Fundmeldung „Dalmatien“ geht auf VANDER LINDEN (1829) zurück. VOGRIN (1955) nennt die Art in seiner Faunenliste Ex-Jugoslawiens nicht. Von der Krim (Ukraine) lagen NEMKOV (1993) 2 ww vor. Die Unterart *O. c. paradisiacus* BEAUMONT (1967) aus Kars: Ararat, Türkei wurde nach 3 mm beschrieben.

Die Heidelberg nächst gelegenen aktuellen Fundorte liegen in Südfrankreich: Departements Drome und Alpes Maritimes (BITSCH et al. 1997), in Norditalien: Piemont (PAGLIANO 1990) und in Kroatien: Istrien. Alle diese Orte sind 600 und mehr km von Heidelberg entfernt. Die Funde aus den näher gelegenen Orten Genf, Bozen und Görz liegen alle 60 – 120 Jahre zurück. Bei einer aktiven Einwanderung würde man aber eine Ausweitung des Verbreitungsgebietes und keinesfalls einen Rückzug erwarten.

C. Einschleppung

So bleibt als wahrscheinlichste Erklärung nur eine unbeabsichtigte Einschleppung übrig. Am Südhang des Heiligenberges wachsen zahlreiche mediterrane Pflanzen, z. B. Zypressen, Feigen, Rosmarin, so dass eine Einschleppung von Grabwespenestern in Pflanzballen oder Blumentöpfen möglich ist.

Lebensweise

Die einzigen bisher bekannten Nester von *Oryttus concinnus* entdeckte DELEURANCE (1946) in Marseille in einem Zementbecken ca. 20 x 40 cm groß und ca. 20 cm tief. Es war gefüllt mit steiniger, stark durchwurzelter Erde und mit Piniennadeln. Dort nisteten 3 ww. Bei der Untersuchung der Erde im nächsten Frühjahr fand er etwa 15 Kokons mit Vorpuppen (= erwachsene Larven) pro Nest. Außerdem entdeckte er etwa 20 leere Kokons aus dem Vorjahr. Als hauptsächliches Larvenfutter werden Zikaden, Issidae und Cicadellidae eingetragen. Die hauptsächliche Beute war die auch bei uns häufige Käferzikade (*Issus coleoptratus*). *Issus coleoptratus* ist extrem polyphag; er lebt auf verschiedensten Büschen und Bäumen, aber auch auf Efeu (REMANE & WACHMANN 1993). Es ist also möglich, dass *Oryttus concinnus* am Heidelberger Heiligenberg schon mehrere Generationen überlebt hat und vielleicht sogar auf Dauer dort Fuß fasst.

Vergleich mit *Gorytes planifrons* (WESMAEL, 1852)

Überraschende Parallelen zu *Oryttus concinnus* finden sich in der Lebensweise von *Gorytes planifrons* (WESMAEL, 1852). Auch diese Art trägt als Larvenfutter *Issus coleoptratus* ein (KÖHLE 1997, unveröff., TISCHENDORF 2007). Von beiden Arten kenne ich keine Angabe über Blütenbesuche. Wahrscheinlich ernähren sie sich zumindest überwiegend von Honigtau. Beobachtet werden diese Arten fast nur beim Anflug an das Nest. Beide Arten sind wohl aus diesem Grund in den Sammlungen selten. Erst in den Jahren nach 1980 ist bei *Gorytes planifrons* in Süddeutschland ein Wandel eingetreten. Bekannt waren in Deutschland: 1925 – 1979: 7 Fundorte; 1980 – 2006: 15 Fundorte, davon 6 in Hausgärten oder in den Wohnungen von

Hymenopterologen, wo sie der Entdeckung kaum entgehen (vgl. Tab. 1 bei TISCHENDORF 2007). Zu ergänzen ist hier: 2 ww, 2 mm, 24.05. – 21.06.94 Karlsruhe, Moltkestraße, Hinterhof, Nester zwischen den Pflastersteinen, jagt Käferzikaden an verlauster Birke (KÖHLE 1997). 1 w, 29.06.55 Wasenweiler, Kaiserstuhl. Zu streichen ist Badisches Hügelland (STRITT 1968); es handelt sich um eine Fehldetermination (vgl. SCHMIDT 1979). Ein Grund für die Zunahme der Beobachtungen in den letzten 25 Jahren könnte sein, dass die Wirtspflanzen der Käferzikaden, verschiedene Laub- und Nadelbäume, Efeu, in den Stadtgärten immer häufiger wurden und die Grabwespen ihren Beutetieren folgten. Die tatsächliche Häufigkeit und der Gefährdungsgrad solcher Arten ist sehr schwer abzuschätzen. Der aktuelle Status von *Gorytes planifrons* in Deutschland „stark gefährdet“ aber sicher zu hoch (vgl. dazu auch TISCHENDORF 2007).

Dank

Herrn DR. JENS-PETER KOPELKE, Senckenberg-Forschungsinstitut, Frankfurt a. M., danke ich herzlich für seine Hilfsbereitschaft.

Literatur

- BEAUMONT, J. DE (1954): Sphecidae (Hym.) d'Italie de la collection GIORDANI SOIKA. – Bull. Mus. Civ. St. Nat. Venezia **7**: 85-98; Venedig.
- BEAUMONT, J. DE (1964): Hymenoptera: Sphecidae. – Insecta Helvetica, Fauna **3**: 168 S.; Lausanne.
- BEAUMONT, J. DE (1967): Hymenoptera from Turkey. – Sphecidae, I – Bull. Brit. Mus. (Nat. Hist.) Ent. **19**: 253-382; London.
- BITSCH, J., BARBIER, Y., GAYUBO, S. F., SCHMIDT, K. & OHL, M. (1997): Hyménoptères Sphecidae d'Europe Occidentale Vol. 2: 429 S. Faune de France **82**: 429 S.; Paris.
- DAHLBOM, A. G. (1843-1845): Hymenoptera Europaea praecipue borealia I. *Sphex* in sensu Linnaeano. – Lund. 528 S.
- DELEURANCE, E. P. (1946): Note biologique sur le *Gorytes (Harpactus) concinnus* ROSSI et sur son parasite le *Nysson trimaculatus* ROSSI (Hym. Sphegidae). – Bull. Soc. Ent. France **50** (1945): 122-126; Paris.
- HANDLIRSCH, A. (1888): Monographie der mit *Nysson* und *Bembex* verwandten Grabwespen. III. – Sitzber. Kais. Akad. Wiss. Wien. Math.-naturw. Classe **97**: 316-565; Wien.
- HEYDEN, L. V. (1884): Beiträge zur Kenntnis der Hymenopteren-Fauna der weiteren Umgegend von Frankfurt a. M. IV. Theil: Aculeata. – Ber. Senckenb. Naturf. Ges. **1884**: 110-125; Frankfurt a. M.
- HEYDEN, L. V. (1905): Idem XI. Teil: Nachträge zum Teil I, IV und V. – Ber. Senckenb. Naturf. Ges. **1905**: 79-83; Frankfurt a. M.
- HORN, W., KAHLE, I., FRIESE, G. & GAEDIKE, R. (1990): Collectiones entomologicae. Ein Kompendium über den Verbleib entomologischer Sammlungen der Welt bis 1960. Teil I und II. – Berlin (Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR). 573 S.

- KIRSCHBAUM, C. L.(1853): Verzeichnis der in der Gegend von Wiesbaden, Dillenburg und Weilburg im Herzogthum Nassau aufgefundenen Sphegiden. – Stettin. Ent. Z. **14**: 28-31, 43-49; Stettin. Errata: 418-419.
- KÖHLE, K. (1997): Über die Bedeutung von Hinterhöfen und Kleingärten als Refugien für Stechimmen (Aculeata; Hymenoptera). – Diplomarbeit, Zool. Inst. Univ. Karlsruhe. 324 S.
- KOHL, F. F. (1880): Die Raubwespen Tirol's nach ihrer horizontalen und verticalen Verbreitung mit einem Anhang biologischer und kritischer Notizen. – Z. Ferdinand. Innsbruck (3) **24**: 95-242; Innsbruck.
- KOHL, F. F. (1883): Die Fossorien der Schweiz. – Mitt. Schweizer Ent. Ges. **6**: 647-684; Lausanne.
- NEMKOV, P. G. (1993): Digger wasps of the tribe Gorytini (Hymenoptera, Sphecidae) of Russia and neighboring countries. Genera *Lestiphorus*, *Oryttus* and *Olgia*. – Entomol. Rev. **72**: 33-49; Philadelphia. (Übersetzung aus: Entomol. Obozr. **71** (1992): 935-949).
- PAGLIANO, G. (1990): Catalogo degli Imenotteri italiani II. – Sphecidae. – Boll. Mus. Reg. Sci. Nat. Torino **8**: 53-141; Turin.
- REMANE, R. & WACHMANN, E. (1993): Zikaden kennenlernen, beobachten. – Augsburg (Naturbuch Verlag). 288 S.
- SCHENCK, A. (1857): Die Grabwespen des Herzogthums Nassau. – Jb. Nassau. Ver. Naturk. **12**: 341 S.; Wiesbaden.
- SCHENCK, A. (1861): Zusätze und Berichtigungen zu der Beschreibung der nassauischen Grabwespen, Goldwespen, Bienen und Ameisen. – Jb. Nassau. Ver. Naturk. **16**: 137-206; Wiesbaden.
- SCHMIDT, K. (1979): Materialien zur Aufstellung einer Roten Liste der Sphecidae (Grabwespen) Baden-Württembergs I. Philanthinae und Nyssoninae. – Veröff. Natursch. Landschaftspfl. Bad.-Württ. **49/50**: 271-369; Karlsruhe.
- STRITT, W. (1968): Ergänzungen zur Hautflüglerfauna Badens (Hymenoptera aculeata und Chrysoidea). – Beitr. Naturk. Forsch. SW-Deutschl. **27**: 109-112; Karlsruhe.
- TISCHBEIN (1850): Verzeichniss der bei Herrstein im Fürstenthum Birkenfeld aufgefundenen Mordwespen (*Sphex* in sensu Linnaeano). – Stettin. Ent. Z. **11**: 5-10; Stettin.
- TISCHBEIN (1852): Hymenopterologische Beiträge. – Stettin. Ent. Z. **13**: 103-108, 137-142; Stettin.
- TISCHENDORF, S. (2007): Zur Verbreitung und Lebensweise von *Gorytes planifrons* (Hymenoptera: Sphecidae) in Deutschland mit Hinweisen zur Determination der Männchen. – *Bembix* **24**: 34-42; Bielefeld.
- VANDER LINDEN, P. L. (1829): Observations sur les Hyménoptères d'Europe de la famille des Fouisseurs. Deuxième partie. Bebecides, Larrates, Nyssonien et Crabronites. – Nouv. Mém. Acad. Roy. Sci. Belles-Lettres Bruxelles **5**: 125 S.; Brüssel.
- VOGRIN, V. (1955): Ein Beitrag zur Fauna der Hymenoptera Aculeata Jugoslawiens. - *Plant. Prot.* (= *Zastita Bilja*) **31** (Suppl.): 74 S.; Zagreb (serbokroatisch).

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Konrad Schmidt, Jahnstr. 5, D-69120 Heidelberg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Konrad

Artikel/Article: [Oryttus concinnus \(Rossi, 1790\) in Deutschland. Neu- oder Wiederfund ? \(Hymenoptera: Crabronidae\). 24-29](#)